

# Exkursion des Seminars für Judaistik nach Amsterdam

(16.-19. Februar 2016)

Bericht von Talitha Breidenstein

DIENSTAG, 16. FEBRUAR 2016

Früh am Wintermorgen trafen wir uns am Frankfurter Hauptbahnhof, um gemeinsam mit dem ICE nach Amsterdam aufzubrechen. Bei Ankunft in der niederländischen Hauptstadt schlossen wir unser Gepäck am Centraal Station ein und begaben uns direkt ins jüdische Viertel rund um den Waterlooplein. Nach einer kurzen Mittagspause verbunden mit eigenständigen Erkundungen in der näheren Umgebung trafen wir uns wieder am *Jüdischen Historischen Museum* am Jonas Daniël Meijerplein. Dort erfuhren wir durch das Referat eines Kommilitonen zunächst mehr über die Persönlichkeit Jonas Daniel Meijer, den ersten jüdischen Anwalt der Niederlande. Angeregt durch diese ersten Informationen über das jüdische Leben in Amsterdam, lernten wir unsere Touristikführerin Jeanette Loeb kennen, die uns für zwei Tage begleiten sollte. Zunächst führte sie uns durch das jüdische historische Museum, welches sich in den Gebäudestrukturen von ehemals vier ashkenazischen Synagogen befindet. Unsere Führung durch die Dauerausstellung beleuchtete die Gesamtgeschichte der Juden in den Niederlanden bis heute beginnend mit den spanischen Conversos sowie mittel- und osteuropäischen Juden, die seit dem späten 16. Jahrhundert nach Amsterdam kamen. Anschließend begaben wir uns auf einen Spaziergang durch das ehemalige jüdische Viertel. Dabei verbrachten wir einige Zeit an Denkmälern, wie zum Beispiel an der Stopera, der Spinozastatue, Waterlooplein und Jodenbreestraat. Vom frühe Aufstehen und der trotz strahlendem Sonnenschein eisigen Kälte erschöpft führen wir nach dem Rundgang zum im Süden der Stadt gelegenen Hotel. Nach dem Check-In teilte sich die Gruppe und einige zogen los, um in Amsterdams Stadtmitte ein leckeres Abendessen zu genießen.

MITTWOCH, 17. FEBRUAR 2016

Am zweiten Tag unserer Exkursion brachen wir erneut Richtung Waterlooplein auf. Vor dem Eingang der portugiesischen Synagoge *Esnoga* hörten wir wieder bei strahlendem Sonnenschein den Kurzvortrag eines Kommilitonen zu Uriel da Costa, der im 17. Jahrhundert durch Bann aus der Gemeinde ausgeschlossen wurde. Daraufhin führte uns Jeanette in die zum Glück geheizte Schatzkammer der Synagoge. Dort erhielten wir zunächst einige Informationen über die Geschichte der portugiesischen Gemeinde und den Bau der Synagoge, bevor wir das beeindruckende Gebäude besichtigten. Die Führung ging außerdem durch die Wintersynagoge, in der gerade eine Unterrichtung im Tora-Lesen stattfand, sowie weitere anliegende Bauten. Gespannt stiegen wir schließlich eine schmale Treppe zur beeindruckenden *Ets Haim* Bibliothek hinauf, um dort einige interessante Originale, wie zum Beispiel eine wunderschön bebilderte Haggada in Augenschein zu nehmen. Abschließend hörten wir zwei Referate von Kommilitonen zu zwei weiteren Amsterdamer jüdischen Persönlichkeiten, Isaac Orobio de Castro und Henri Polak.

Nach einer zur freien Verfügung gestalteten Mittagspause versammelte sich die gesamte Gruppe an der *Bibliotheca Rosenthaliana*. Die Kuratorin Rachel Boertjens übernahm unsere Betreuung vor Ort und wusste uns alle für eine Auswahl besonderer hebräischer und jiddischer Handschriften sowie früher Drucke zu begeistern. Fasziniert lernten wir über die Geschichte der Bibliothek und den jüdischen Amsterdamer Buchdruck. Ein Höhepunkt dieses Besuches war, dass wir selbst in den seltenen Raritäten blättern durften.

Nachdem einige aus der Gruppe eine kurze Pause nutzten, um typisch holländische Pfannkuchen in einem Cafe zu verspeisen, stand zum Abschluss des Tages ein Treffen mit der Studierendenvereinigung *Sechel* an der Amsterdamer Universität auf dem Programm. Bei Falafel und Gruppenspielen entstand eine lockere Atmosphäre. Der restliche Abend stand uns zur freien Verfügung.

DONNERSTAG, 18. FEBRUAR 2016

Das südlich gelegene Ouderkerk an der Amstel war unser Ziel am grauen Morgen des dritten Tages der Exkursion. Dort informierte uns Jo Blom mit Enthusiasmus zunächst über die Geschichte des ältesten jüdischen Friedhof in den Niederlanden, der heute noch in Gebrauch ist, bevor sie uns über den sefardischen *Beth Haim* führte. Bei der Betrachtung außergewöhnlich gestalteter Grabplatten sahen wir unter anderem die Gräber der Eltern von Spinoza. Am Grab vom Menasse ben Israel hörten wir ein Referat einer Kommilitonin. Neben den frühneuzeitlichen Gräbern besuchten wir ebenfalls die Zeremonienhalle und den neuesten Teil des Friedhofes. Nach einer abschließenden Gesprächsrunde, stand uns der Nachmittag wiederum zur freien Verfügung. Wegen der schneidenden Kälte auf dem Friedhof wurde beschlossen, nicht weitere zwei Stunden draußen auf Einlass in das Anne Frank Haus zu warten. Zu einem gemeinsamen Abendessen traf sich die Gruppe dann wieder im typisch niederländischen Restaurant *Haesje Claes*. In geselliger Runde überreichten wir unseren Dozentinnen Annelies Kuyt und Rebekka Voß ein Präsent als Dankeschön für die Organisation und Gestaltung unserer Exkursion. Gemütlich beendeten wir den Tag in einer lokalen Kneipe.

FREITAG, 19. FEBRUAR 2016

Am letzten Tag unserer Exkursion checkten wir morgens im Hotel aus und begaben uns auf den Weg, um am Centraal Station unser Gepäck einzuschließen. Nach zwei informativen Referaten zu Abraham Asscher und Jacob Israel de Haan traten wir eine gemeinsame Grachtenfahrt an. Bei wieder strahlendem Sonnenschein erfuhren wir mehr über die allgemeine Geschichte und architektonischen Besonderheiten Amsterdams, während wir die wunderschönen Fassaden an uns vorbeiziehen ließen. Nach einer schnellen Mittagspause, um Wegproviant einzukaufen, stiegen wir bereichert um neue Erkenntnisse und schöne Erfahrungen und den Wunsch, mehr über die jüdische Kultur und Geschichte Amsterdams zu erfahren, in den ICE zurück nach Frankfurt.